

Bern, den 25. August 1941.

A.45.14.10.- B.46.A.24.3.- A.45.14.2.
B.46.A.24.1.-22.

ad IV 2/10-2-I/AZ- IV 2/10-1-A/Z
 IV 2/80, IV 2/84 a F/AZ

Herr Minister,

Wir hatten Sie mit Schreiben vom 9. Dezember 1939 er-
 sucht, die deutschen Behörden auf die Machenschaften der
 schweizerischen "Erneuerer" Emil Reiffer und Ernst Leonhardt
 aufmerksam zu machen und denselben im Interesse der Aufrecht-
 erhaltung der guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten
 ihre gegen unsere Regierung gerichteten Angriffe untereagen
 zu lassen.

Sie haben uns daraufhin mitgeteilt, dass Sie Herrn
 Staatssekretär von Weizsäcker auf die unerwünschte politische
 Tätigkeit der beiden genannten Landsleute hingewiesen und
 das Brauchen gestellt hätten, den Beiden jede gegen die
 Schweiz gerichtete politische Tätigkeit zu verbieten. An-
 lässlich dieser Demarche hätten Sie beim Staatssekretär vol-
 les Verständnis gefunden, weil auch die Schweiz es den po-
 litischen Emigranten zur Pflicht mache, sich jeder antideut-
 schen Betätigung zu enthalten.

Obwohl unser Land in letzterer Hinsicht seine Haltung
 in keiner Weise geändert hat, setzen nicht nur Reiffer und
 Leonhardt, sondern auch einige andere "Erneuerer" wie Burri,
 Bodmer, Lenz, Lienhard usw. ihre politische Tätigkeit gegen
 die Schweiz fort und suchen Zwietracht in die Reihen unserer

An die Schweizerische Gesandtschaft,

B e r l i n .

Kopien gesandt an die Schweiz. Bundes-
 anwaltschaft, Schweiz, Konsulat in
Stuttgart und Frankfurt.

Dodis



Landsleute in Deutschland zu säen. Gerade die Ihnen bekannten Vorkommnisse anlässlich der von unseren Kolonien in Deutschland organisierten Veranstaltungen zur Feier des 650 jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft beweisen, dass diese Leute keineswegs gesonnen sind, ihre gehässigen Angriffe auf unsere Behörde einzustellen. Andererseits wurde uns unlängst vom Konsulat in Stuttgart gemeldet, dass der "Bund der Schweizer in Grossdeutschland" sogar in das dortige Vereinsregister eingetragen, und dass diese Eintragung in der Presse bekanntgegeben worden sei. (Siehe "Stuttgarter Neues Tagblatt" Nr. 210 vom 3. August und "Stuttgarter NS-Kurier" Nr. 217 vom 8. August 1941).

Wir halten daher den Zeitpunkt für gekommen, die zuständigen deutschen Stellen erneut auf die unerwünschte Wühlarbeit der Herren Leonhardt, Reiffer und Konsorten mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen.

Wie Ihnen bekannt ist, haben sich Leonhardt und Reiffer in letzter Zeit auch dadurch besonders hervorgetan, dass Sie den Herrn Bundespräsidenten sowie andern Mitgliedern des Bundesrates durch die Post Briefe zugehen liessen, welche die gehässigsten und ungerechtfertigsten Angriffe und Verleumdungen gegenüber unseren Behörden enthalten. Diese Briefe scheinen aber von den deutschen Zensurstellen in keiner Weise beanstandet worden zu sein. Wir bitten Sie daher, die deutschen Behörden anlässlich der von Ihnen zu unternehmenden Demarche auch auf diesen Umstand besonders hinzuweisen.

Wir dürfen erwarten, dass die Reichsregierung für unsere Klagen das nötige Verständnis aufbringen und nunmehr das Erforderliche veranlassen wird, um der unliebsamen Tätigkeit der Herren Reiffer, Leonhardt und Konsorten endgültig Einhalt zu gebieten. Wir ersuchen Sie, uns sobald als möglich vom Erfolg Ihrer Schritte zu unterrichten.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.